

Faktenblatt

Aargauischen Volksinitiative "Für eine Demokratie mit Zukunft (Stimmrechtsalter 16 im Aargau)"

Was will die Initiative?

Die Initiative verlangt die Senkung des aktiven Wahl- und Stimmrechts im Kanton Aargau von 18 auf 16 Jahre. Das passive Wahlrecht gilt weiterhin erst ab 18 Jahren. So will sie die Stimmbeteiligung langfristig erhöhen und jungen Menschen das Vertrauen schenken, Verantwortung bei politischen Entscheidungen zu übernehmen.

Von wem ist die Initiative?

Hinter der Initiative steht ein breit abgestütztes Komitee aus fast allen Jungparteien. Ebenfalls wird das Stimmrechtsalter 16 von Pro Juventute gefordert.

Argumente des Initiativkomitees

1. Demokratie stärken

Für unsere Demokratie ist es unabdingbar, dass möglichst viele Menschen partizipieren. Die demokratische Mitsprache gehört zu den essentiellsten Rechten und wer das Bürgerrecht besitzt und urteilsfähig ist, soll nicht ausgeschlossen werden (vgl. z.B. Diskussionen beim Frauenstimmrecht). Je mehr Personen einbezogen werden, desto breiter sind Entscheidungen abgestützt und akzeptiert.

2. Balance in der Demokratie

Fast die Hälfte aller Stimm- und Wahlberechtigten ist über 60 Jahre alt und diese Zahl steigt weiter. Das Medianalter der Bevölkerung ist jedoch fast 20 Jahre tiefer. Die Anliegen der jungen Bevölkerung, welche am längsten mit den heute getroffenen Entscheiden leben muss, fliessen damit nur ungenügend in die Politik ein.

3. Bereit und fähig

Junge Menschen wollen und können Verantwortung übernehmen. 16- und 17-Jährige sind voll urteilsfähig, in den Berufsalltag eingebunden und treffen auch schwierigere und folgenschwerere Entscheide als das Ausfüllen eines Wahl- oder Stimmzettels. Das Interesse der Jugendlichen an der Politik nimmt zu, wie das aktuelle Wachstum der Jungparteien sowie deren Mobilisierung für zukunftsorientierte Anliegen beweisen.

4. Startschuss in ein politisches Leben

Das Stimmrecht kommt mit 16 Jahren zum richtigen Zeitpunkt: Der Staatskundeunterricht ist präsent und man kann es kaum erwarten, das Gelernte anzuwenden. Wenn Jugendlichen Vertrauen geschenkt wird und sie früh einbezogen werden, begeistern sie sich nachhaltig für Demokratie und beteiligen sich langfristig.

5. Wir sind nicht die Ersten

Dass 16- und 17-Jährige mitbestimmen, ist keine neue Idee: Der Kanton Glarus, Österreich und Malta sowie diverse deutsche Bundesländer kennen dies bereits heute und machen damit gute Erfahrungen.

Stimmen aus der Jungen Mitte Aargau

«Das Stimmrechtsalter 16 kostet nichts und nimmt niemandem etwas weg. Für die 16- und 17-jährigen Jugendlichen ist die Annahme der Initiative aber ein grosser Mehrwert: persönliche Meinung einbringen, Verantwortung übernehmen, eigene Zukunft mitgestalten.»
Jacqueline Wick, Präsidentin Die Junge Mitte Aargau, Bremgarten

«Viele Jugendliche sind mit 16 Jahren bereits berufstätig. Sie sollten deshalb ein Recht auf Mitbestimmung haben.» Stephan Bättig, Villmergen

«Ich unterstütze das Stimmrechtsalter 16, weil junge Menschen bereits gut informiert, engagiert und politisch gebildet sind. Indem wir sie früher in die politischen Prozesse einbinden, stellen wir sicher, dass auch ihre Anliegen in den Entscheidungen berücksichtigt werden. So gestalten wir eine zukunftsorientierte und ausgewogene Demokratie, die alle Generationen einbezieht.» Gianluca Blasucci, Brunegg

«Mit dem Stimmrechtsalter 16 wird die Demokratie ausgebaut und gleichzeitig die Jugend zum Abstimmen und Wählen motiviert.» Raphael Zimmerli, Oftringen

«Stimmrechtsalter 16 sollte umgesetzt werden, denn diese Altersgruppe ist der wahrscheinlich am meisten betroffene Personenkreis künftiger politischer Entscheidungen.» Halis Brkic, Schinznach Bad